

# Gideon – raus aus der Höhle

«Das Buch Richter»

Dave Ohnemus, 6. November 2022

---

## Einleitung

Bevor wir in die Geschichte von Gideon eintauchen, möchten wir kurz etwas auf unser persönliches Glaubensleben schauen. Da gibt es ja auch immer auf und abs. Zeiten voller Leidenschaft und Feuer. Und dann aber auch Wüstenzeiten, wo die Freude ausbleibt und eher nüchterne Entmutigung herrscht.

Wenn du dich mal kurz auf einer Skala von 1 bis 10 einordnest; wo stehst du ungefähr? Die 10 wäre «voller Leidenschaft und Mut». Die 1 wäre «Entmutigt und Desillusioniert».

Was mir an der Bibel schon immer sympathisch war, ist, dass sie nicht nur ein kitschiges Bild von Glaubenshelden zeichnet, die immer mutig und entschlossen vorwärts schreiten. Nein, die Bibel ist manchmal erschreckend unverblümt. Sie zeigt die Schwächen und Niederlagen der biblischen Glaubenshelden. Sie zeigt deren Entmutigung. Sie zeigt deren dunklen Schattenseiten. Die Bibel ist keine feinpolierte Biografie. Sie beschreibt auch die tiefsten Abgründe der Menschen.

Ja und das Buch Richter ist einer dieser tiefen, dunklen Abgründe. Würde dieses Buch verfilmt werden, wäre das ein Film mit FSK 18. Gewalt. Verstümmelung. Vergewaltigung. Totschlag. Ja, also ganz hässlich. Manche Kapitel sind wirklich schwer verdaubar. Falls du dir mal so bisschen 'dunkle Geschichte' an einem schönen Sonntagnachmittag lesen willst, empfiehlt sich das 19 Kapitel vom Buch Richter.

Was also soll all das in einem 'heiligen' Buch, wie der Bibel?

Es gibt einen kleinen Satz, der sich wie ein Mantra durch das ganze Buch Richter zieht:

«Zu der Zeit war kein König in Israel, und jeder tat, was ihn recht dünkte.»

Genau das passiert im Buch Richter. Anarchie. Es gab keinen König in Israel. Es gab keine wirkliche Gesetzgebung. Zwar war das das Gesetz von Mose, die 10 Gebote, etc. – aber das war so weit in Vergessenheit geraten, dass sich niemand drum scherte. Es gab auch keine Polizei, die für Sicherheit, und Ordnung sorgte.

Es gab nur ein Volk mit Menschen, die taten, was «ihnen recht dünkte». Und was für dich persönlich ganz schön «recht» scheint, kann für deinen Mitmenschen aber ziemlich «unrecht» sein. Aber ja – wenn es keine Massstäbe gibt, kein richtig und falsch, wenn ich selbst der «Richter» bin – dann kommt doch alles gut? ...Nein!

Eben nicht... Das Buch Richter zeigt, dass eben so überhaupt nichts gut kommt.

Es zeigt die Zerbrochenheit der Menschheit. Das Buch Richter spielt sich übrigens 1000 Jahre vor Christus ab. Und klar, kann man jetzt sagen, dass dieses Buch Richter einfach die raue und brutale Zeit früher Völker zeigt. Und über die 3000 Jahre Zeitspanne zwischen den Menschen damals und den Menschen heute, haben wir uns doch sehr verbessert, oder?

Ich glaube nicht... Wenn jeder tut, was ihn selbst «recht dünkt», dann endet das immer im gleichen Schlamm. Auch 3000 Jahre später. Der Mensch ist noch immer das tödlichste Lebewesen auf diesem Planeten.

Also: die Brille, mit der man das Buch Richter liest, ist nicht ganz einfach zu finden. Es ist sicher nicht eine Morallektion, wie man ein gutes Leben lebt. Ich würde dir keiner der Richter als moralisches Vorbild empfehlen. Wir haben diese Serie untertitelt mit «zerbrochene Menschen, treuer Gott» und ich glaube, das ist der Punkt. Gott rettet sein Volk durch den tiefsten Schlamm und Dreck ihrer eigenen Geschichte. Alle irren sie ab und doch hält Gott an ihnen fest.

Und dafür beruft er immer wieder einzelne, unscheinbare Menschen. Keine Helden. Normalos. Ja, manchmal sogar absichtlich die kleinen und schwachen. Einer davon ist Gideon.

## Gideon

Der Name Gideon bedeutet wahrscheinlich einfach «junger Mann». Gideon war ein NoName. Er lebte in ebendieser Zeit der Richter und die «Hand der Midianiter lag schwer auf ihnen» (Richter 6,2). Israel wurde unterdrückt und ausgeplündert. Sie zogen sich in die Berge zurück und versteckten sich in Höhlen. Not lehrt beten. Die Umstände wurden so erdrückend, dass Israel zur Gott um Hilfe schrie (Richter 6,6) und Gott hört und handelt.

Da kam der Engel des HERRN und setzte sich unter die Terebinthe in Ophra, die dem Abiesriter Joas gehörte, während dessen Sohn **Gideon** gerade Weizen in der Kelter ausklopfte, um ihn vor den Midianitern in Sicherheit zu bringen.

Richter 6,11

Dieser «Engel des HERRN» kommt immer wieder im Alten Testament vor. Er wird oft mit Gott selbst identifiziert, hatte aber das Aussehen eines Menschen. Engel bedeutet «Gesandter» und ich glaube hier treffen wir Gott selbst an, der sich (1000 Jahre vor Weihnachten) in menschlicher Gestalt gezeigt hat. Also Gott der Sohn im Alten Testament.

## Desillusioniert und entmutigt

Und dann beginnt ein wirklich amüsanter Dialog zwischen diesem Engel und Gideon.

Diesem erschien also der Engel des HERRN und redete ihn mit den Worten an: Der HERR ist mit dir, du tapferer Held!

Richter 6,12

Was Gott über dir ausspricht, ist nicht, was du bist, sondern was er über dich denkt. Gott spricht Identität hinein ins Leben von Gideon. «Du tapferer Held». Dieser *tapfere Held* hockt gerade ängstlich in einer Höhle und versteckt sich vor diesen Midianitern. Sein Lebenslauf hat noch keine Einträge. Keine Referenzen, eine leere Seite. Er ist «Sohn von Joas» von Beruf. Mehr hat er noch nicht erreicht.

«Gott ist mit dir, du tapferer Held!»

Wenn du heute etwas hörst, dann bitte das. Was Gott über dir ausspricht, ist nicht, was du bist, sondern was er über dich denkt. Er spricht Identität in dein Leben. Und gerade dann, wenn du entmutigt und desillusioniert in eine Höhle gekrochen bist.

Gideon antwortete ihm: Ach, mein Herr! Wenn Gott wirklich mit uns wäre, wie hätte uns da dies alles widerfahren können? Und wo sind alle seine Wundertaten, von denen unsere Väter uns erzählt haben?

Richter 6,13

Gideon wischt den Identitätssatz entmutigt weg. «Ach blabla... schau uns an. Wo ist dieser Gott?» Sicher nicht bei uns. Und wo sind alle diese Geschichten, die uns in der Kinderbibel vorgelesen wurden? Dieser mächtige Gott, der ein Meer teilt. Der Gott, der in einer Feuer- und Rauchsäule sein Volk Israel durch die Wüste begleitet. Wo ist er? Wo sind seine Wunder?

Jemand hat einmal gesagt: "Die Tragödie des Lebens besteht in dem, was in einem Menschen stirbt, während er lebt."

In diesem jungen Gideon war schon vieles gestorben. Der Glauben war gestorben. Er ist entmutigt und ja, irgendwie auch sehr verständlich angesichts seiner Umstände.

Da wandte der HERR (JHWH) sich ihm zu und sagte: Gehe hin in dieser deiner Kraft und rette Israel aus der Gewalt der Midianiter! Ich sende dich!

Richter 6,14

Da läuft es mir kalt den Rücken runter. Vor Gideon steht weder ein Mensch, noch ein Engel. Vor ihm steht Jahwe. Jahwe selbst wendet sich dem Gideon zu. In diesem Engel, der wie ein Mensch aussieht. Und Gott geht gar

nicht auf die Entmutigung von Gideon ein. Er spricht Berufung in sein Leben hinein.

«Gehe in dieser deiner Kraft» - ICH SENDE DICH. Seine Kraft? Nix. Schwachheit. Ängstlichkeit. Entmutigung. Zweifel. Viele, viele Jahre später sagt Jesus «Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist *in den Schwachen* mächtig».

Gideon aber entgegnete ihm: Mit Verlaub, mein Herr! Wie könnte ich Israel erretten, da doch mein Geschlecht das geringste in Manasse ist und ich der Jüngste in meines Vaters Haus bin?

Richter 6,15

Gideon steckt noch immer in seiner Höhle fest. Eine Höhle der Entmutigung und Desillusion. Wer bin ich schon? Was kann ich schon? ...der Jüngste im Haus des Vaters. Später wurde ein anderer Jüngster im Haus des Vaters König über ganz Israel. Gott scheint es gefallen, nicht die Hochrangigen und Edlen zu erwählen, sondern das, was nichts zählt.

Ich werde ja mit dir sein, sprach der HERR, und du sollst die Midianiter schlagen wie einen einzelnen Mann.

Richter 6,16

Gott muss seine ganze Überzeugungsarbeit hochfahren, um diesen Gideon aus der Höhle zu locken. Ich habe etwas vor mir dir. Und deine Schwachheit spielt überhaupt keine Rolle, wenn ich mit dir bin.

## Gottes zerrt Gideon in seine Berufung

Und an diesem Gideon muss er schon ziemlich fest zerrren. Und so oft auch an uns...

Jonathan Edwards (Theologe 18. Jahrhundert) hat einmal eine lange Liste von Vorsätzen gemacht, an die er sich täglich erinnern wollte. Einer davon war:

«Ich möchte leben mit all meiner Kraft, solange ich lebe.»

Ich finde das so gut. Ich will leben mit all meiner Kraft, solange ich lebe. Das ist eine Kampfansage gegen das Zynisch werden, gegen Entmutigung, gegen Selbstmitleid, gegen Desillusion und Unglaube. Wir leben oft zurückgezogen und versteckt in einer Höhle, wenn uns Gott eigentlich aufs Spielfeld hinaus ruft. Er wendet sich dir zu, schaut dir in die Augen und sagt: «Der HERR ist mit dir du tapferer Held».

Aber unsere Reaktion ist Abweisung. Ich? Ein tapferer Held? Blödsinn. Nein!

Wir alle spielen dieses hin und her mit Gottes Ruf immer wieder selbst durch. Gott spricht Identität und Berufung über deinem Leben aus und wir stemmen und oft mit aller Kraft dagegen.

Gideon gibt sich jedenfalls noch immer nicht zufrieden. Er fordert ein Zeichen (das wird er auch später noch mehrmals tun). Er bereitet ein Ziegenbock und Brot zu. Der Engel sagt ihm, dass er beides auf einen Felsen legen soll und zusätzlich soll er Brühe drüber giessen. Dann streckt der Engel seinen Stab aus und berührt mit der Spitze das Fleisch und das Brot. In diesem Moment kommt Feuer aus dem Stein hervor und verzehrt Fleisch und Brot und der Engel des HERRN verschwindet.

Gideon bekommt Angst und die Stimme Gottes ruft ihm zu: «Shalom» - Friede mit dir.

Darauf erbaute Gideon dort dem HERRN einen Altar und nannte ihn: «Der HERR ist Rettung!». Bis auf den heutigen Tag steht er noch in Ophra, dem Wohnort der Abiesriter.

Richter 6,24

Schade, dass wir nicht zu jener Generation gehören, die das Buch Richter zur Zeit seiner Abfassung lesen konnten. Dann hätten wir nämlich einfach eine kleine Pilgerreise nach Ophra unternehmen können und hätten dort diesen Altar von Gideon selbst gesehen.

### **Gideon startet durch**

Jetzt geht die Action los. Gideon beginnt mit aller seiner Kraft zu leben, solange er lebt. Als erste Aufgabe soll er einen Altar, der für Baal errichtet wurde mit zwei Stieren umstossen und einen «heiligen Baum» fällen, der dort steht. Danach soll Gideon auf der höchsten Stelle der Ortschaft einen grossen Altar für Gott (JHWH) bauen und dort den einen Stier als Brandopfer bringen. Woher nimmt er das Holz? Ja klar, natürlich provokativ von diesem umgehauenen heiligen Baum.

Gideons Angst begleitet ihn aber auch bei dieser Aufgabe (Richter 6,27). Er geht auf diese Baal-Zerstörungstour im Dunkeln der Nacht und nicht am hellen Tag. Aber der Tag bricht trotzdem an und als das Volk die Zerstörung sieht ist Ghetto pur. Alle in Aufregung. Schnell war klar, das Gideon der Übeltäter ist. Passend ins Buch Richter wollte man natürlich gleich kurzen Prozess machen und ihn lynchen. Gideon versteckt sich bei seinem Vater und dieser schaffte es irgendwie die Meute zu beschwichtigen.

Dann steht, dass «der Geist des HERRN über Gideon kommt» und jetzt geht die Action richtig los.

### **Lebe mit aller Kraft, solange du lebst**

Es ist eine Entscheidung, die wir alle zu treffen haben, ob wir uns von Gott berufen lassen oder lieber weiterhin unser zurückgezogenes Leben in der Höhle schmoren.

Gott beruft dich. Nicht für eine Schlacht gegen die Midianiter. Nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern in einen Kampf gegen die unsichtbaren Mächte und Gewalten dieser Welt. (Epheser 6,12). Wir sind berufen und gesendet, von Jesus selbst, um gute

Neuigkeiten in eine Welt zu tragen, die mit ständigen schlechten News am Boden liegt.

Da ist eine Berufung auf unserem Leben, die absolut gewaltig ist und Gideon fast ein wenig in den Schatten stellt.

Aber auch uns bringt Gott nur schwer aus unserer Höhle hinaus.

Wir sind nicht erschaffen für die Couch und den Chipssack und den Fernseher. Gott ruft uns aufs Spielfeld.

Ist dir schon einmal aufgefallen, wie oft du nicht selbst lebst, sondern nur das Leben von anderen beobachtest?

Da schlummert in uns dieser Wunsch nach einem abenteuerlichen Leben, aber dann schalten wir irgend eine BBC-Doku einer Antarktis-Expedition ein und frieren etwas aus der warmen Stube mit. Oder wir folgen einen Youtube-Kanal irgendwelcher Abenteurer und beobachten gemütlich vom Sofa aus, wie jemand anders das Leben lebt. Ich habe den Fritz Meinecke abonniert (deutscher Youtuber) und der macht ständig so verrückte Sachen und lässt sich irgendwo in der Wildnis aussetzen oder radelt mit dem Velo von Deutschland nach Istanbul. Er lebt und Millionen schauen einfach zu.

Die ganze Game-Industrie schlägt genau in dieselbe Kerbe. Da schlummert, vor allem auch gerade in jungen Menschen, eine Abenteuerlust. Da schlummert die Sehnsucht unser Leben zu leben mit all unserer Kraft. Und dann wird dir irgend ein Game, wie Call of Duty vorgesetzt und du kannst in die grosse Schlacht ziehen, bewaffnet mit einem Controller vor deinem Monitor.

Im November geht die WM los und genau das gleiche Prinzip steckt dahinter. Millionen von Menschen, die passiv zuschauen, wie andere mit all ihrer Kraft leben.

Und falls dein Leben etwas langweilig geworden ist und du wieder einmal etwas Drama brauchst, gibt es genug Serien auf Netflix, die dich in alle möglichen Intrigen, Neid, Hinterhalte, Lügen und Konflikte hineinnehmen.

Übrigens ist auch die Pornoindustrie, die mehr Umsatz macht als Hollywood, eine einzig grosse «Abenteuer-Täuschung». Ohne den Aufwand jemand kennen zu lernen, Verantwortung zu übernehmen, eine Beziehung zu starten und einen Ehebund einzugehen, wird dir passiv Sex geboten. Natürlich ist es nicht echt und nicht real. Genauso wenig, wie eine Antarktis-Expedition in der warmen Stube.

Das ist schmoren in der Höhle und nicht leben ins Gottes Berufung.

Wir sind zu *mehr* berufen. Gott will, dass DU dein Leben lebst, mit all deiner Kraft, solange du selbst. Und ja, einige von uns muss er dazu ziemlich hartnäckig in unsere Berufung zerrren.

## Sieg durch Posaunen, Krüge und Fackeln

Erfüllt vom heiligen Geist bläst Gideon mal richtig laut in eine Posaune und ruft ein Kriegsvolk zusammen. Und wirklich: die Männer der ganzen Region strömen zusammen.

Zwischendurch bekommt er wieder Zweifel und das berühmte «ein Flies auslegen» erhält hier seine Bedeutung. Gideon bittet Gott um ein Zeichen, indem er ein Fell über Nacht auslegt und Gott soll das Tau der Nacht nur auf das Fell kommen lassen und nicht auf den Boden. Und so geschah es – am nächsten Morgen presst er eine ganze Schale Wasser aus dem Fell aber der Boden ist staubtrocken. Aberja, könnte ja Zufall sein. Also kehrt Gideon das ganze noch zur Sicherheit um und sagt Gott, dass doch in der nächsten Nacht das Fell trocken bleiben soll und dafür der Boden nass vom Tau. Und so geschah es.

Mit diesem Zeichen zieht Gideon ist die berühmte Schlacht gegen die Midianiter. Gideon hatte 32'000 Mann, die Midianiter waren zahlenmässig «wie Heuschreckenschwärme und die Menge ihrer Kamele so zahllos wie der Sand am Meer». Was das auch immer bedeutet.

Danach tut Gott etwas seltsames. Er schickt alle, die da bei Gideon stehen und Angst haben, wieder nach Hause. 22'000 gehen fort. Es bleiben Gideon noch 10'000 Mann. Dann führt Gott sie an ein Wasser und Gideon soll sie dort trinken lassen. Alle die direkt aus dem Wasser schlürfen werden ebenfalls nach Hause geschickt. Nur jene, die mit ihrer Hand das Wasser zum Mund reichen, dürfen bei Gideon bleiben. Und da waren's nur noch 300.

Gott sagte: Und mit diesen 300 werde ich Israel retten. Es soll absolut klipp und klar sein, wer hier am Schluss der Retter ist. Nicht menschliche Kraft, sondern Gott selbst.

Mit diesen 300 Mann zieht Gideon dann gegen das riesige Heer der Midianiter.

Gideon bekommt wieder Angst und Gott schenkt ihm nochmals eine Portion Ermutigung (Richter 7,9-15).

Danach teilt Gideon sein «Heer» in drei Abteilungen, also dreimal einhundert Mann. Alle bekommen Posaunen in die Hand, leere Ton-Krüge und Fackeln. Danach wurde auf Gideons Zeichen mitten in der Nacht in die Posaunen getrötet, die Krüge am Boden zerschlagen, die Fackeln entzündet und ein grosses Kriegsgeschrei gemacht. Die 300 Mann bewegen sich aber keinen Millimeter, sondern bleiben einfach stehen

Das ganze Lager der Midianiter geriet durch den Lärm, die Posaunen und Fackeln in Verwirrung und Panik und in der Dunkelheit der Nacht kämpfte plötzlich jeder gegen jeden und dieses grosse Heer besiegten sich selbst.

## Gideons Ende

Nach der ganzen Kriegsszene steht:

Die Israeliten baten Gideon: Sei unser König, sowohl du als auch dein Sohn und deines Sohnes Sohn! Denn du hast uns aus der Gewalt der Midianiter befreit.

Aber Gideon antwortete: Ich will nicht euer König sein, und mein Sohn soll auch nicht über euch herrschen: Der HERR soll euer König sein!

Richter 8,22-23

Obwohl sich Gott wirklich grosse Mühe gemacht hatte, das es absolut klipp und klar ist, wer hier Israel aus der Gewalt der Midianiter befreit, sagt das Volk: «Du Gideon, hast uns befreit – werde unser König».

Gideons Antwort ist ehrenwert. «Nein, Nein – Gott war das – ER soll euer König sein».

Danach macht Gideon aber etwas seltsames. Er sammelt nämlich das ganze Gold der Kriegsbeute. 20 Kilogramm. Und Gideon lässt daraus ein Götzenbild fertigen und es «wurde für Gideon und sein Haus zum Fallstrick» (Richter 8,27).

Und die Moral der Geschichte ist? In Gideons Fall: Wahre Helden gibt es nicht. Jeder Mensch hat seine Kehrseite. Auch du.

Aber wenn uns das Buch Richter etwas einhämmern will, dann ja genau das. *Zerbrochene Menschen, treuer Gott!*

Zwar ist jetzt 40 Jahre Ruhe im Land, solange Gideon lebt. Aber mit seinem Tod ist alles wieder vergessen und die nächsten dunklen und düsteren Kapitel im Buch Richter stehen an. Die Menschen tun weiterhin, was «ihnen selbst recht dünkt» und diese Lebensphilosophie kommt noch immer nicht gut.